

außen geltend machte, aber die Art und Weise, wie er seine Einrichtungen durchsetzte, war roh und gewaltsam. Auch in seinen Sitten blieb er ein Barbar; er war roh in seinen Begierden, dem Brantwein trinken ergeben, wüthend im Zorn, grausam im Strafen, aber raschen und strebsamen Geistes, schnellen Entschlusses und kräftigen Handelns.

### 169. Belsazer<sup>1)</sup>.

Heinrich Heine.

Werke, herausg. von Adolf Strodtmann. XV. Bd. Hamburg. 1862. S. 85.  
[Zuerst in: Gedichte. Berlin. 1822. S. 90.]

1. Die Mitternacht zog näher schon;  
in stummer Ruh lag Babylon.
2. Nur oben in des Königs Schloß,  
da fladert's, da lärmt des Königs Tros.
3. Dort oben in dem Königsaal  
Belsazer hielt sein Königsmahl.
4. Die Knechte saßen in schimmernden Reihn  
und leerten die Becher mit funkelndem Wein.
5. Es klrzten die Becher, es jauchzten die Knecht';  
so klang es dem störrigen Könige recht.
6. Des Königs Wangen leuchten Blut;  
im Wein erwuchs ihm fecker Ruth.
7. Und blindlings reißt der Ruth ihn fort,  
und er lästert die Gottheit mit sündigem Wort.
8. Und er brüstet sich frech und lästert wild;  
die Knechtenschar ihm Beifall brüllt.
9. Der König rief mit stolzem Blick;  
der Diener eilt und kehrt zurück.
10. Er trug viel gülden Geräth auf dem Haupt;  
das war aus dem Tempel Jehovahs geraubt.
11. Und der König ergriff mit frechler Hand  
einen heiligen Becher, gefüllt bis am Rand.
12. Und er leert ihn hastig bis auf den Grund  
und rufet laut mit schäumendem Mund:
13. „Jehovah! Dir künd' ich auf ewig Hohn, —  
ich bin der König von Babylon!“
14. Doch kaum das grause Wort verklang,  
dem König ward's heimlich im Busen bang.
15. Das gellende Lachen verstummte zumal;  
es wurde leichenstill im Saal.
16. Und sieh! und sieh! an weißer Wand,  
da kam's hervor wie Menschenhand —
17. Und schrieb und schrieb an weißer Wand  
Buchstaben von Feuer — und schrieb und schwand.

<sup>1)</sup> Vergl. Daniel, Kap. 5. — Belsazer, der Sohn Nebukadnegars, in der Profangeschichte Evil Merodach genannt.